

2. Systematisches Lesen

In den fünfziger und sechziger Jahren gab es nur wenige Zeitschriften und Bücher, die unseren spirituellen und kulturellen Wurzeln nicht fremd waren und unsere Gedankenwelt widerspiegeln. Hätte man fünf oder sechs Stunden am Tag mit Lesen verbracht, hätte man sie alle lesen können. Heute jedoch werden sehr viele Werke veröffentlicht – sei es aus rein wirtschaftlichen Gründen oder um einen Beitrag zum wissenschaftlichen und intellektuellen Leben zu leisten –, dass es wirklich schwierig ist, auf dem Laufenden zu bleiben.

Zudem gibt es viele Ablenkungen, für die wir unsere Zeit opfern. Daher ist es sinnvoll, bei der Auswahl von Büchern, die man lesen möchte, möglichst selektiv vorzugehen. Vorrang sollten Werke haben, die sich mit Glaubensfragen und dem Islam beschäftigen, also mit unseren spirituellen Wurzeln. Wir sollten mit den wichtigsten Werken beginnen.

Nachdem man in Bezug auf eigene Werte und die eigene Gedankenwelt festen Fuß gefasst hat, kann man auch bedenkenlos andere Werke lesen. Andernfalls könnte man angesichts der Vielzahl an Ansichten und Trends den Überblick verlieren und seinen klaren Blick einbüßen.

Lesekampagnen

Je sachkundiger und kultivierter wir sind, umso besser wird es uns gelingen, unsere Identität in Bezug auf religiöse Werte, sowie unser wirtschaftliches und kulturelles Leben zu bewahren und in allen Bereichen ein spirituelles Denkmal zu errichten. Bediuzza-man sagt an einer Stelle: „Alle Dinge sind in Bezug auf ihre Weisheit bzw. Beschaffenheit und ihr Entwicklungspotenzial von Wissen abhängig“ (23. Söz, 1. Mebhas, 4. Nokta). Er sagt auch, dass die Menschheit sich in der Endzeit an die Wissenschaft, insbesondere an die Naturwissenschaft, klammern und all ihre Kraft von dort beziehen würden (20. Söz, 2. Makam). Daher ist es an der Zeit, eine wirklich ernsthafte Leseoffensive zu starten, um nicht abgehängt zu werden.

Nicht nur jemand, der studiert, sollte lesen. Nein, jeder sollte es sich angewöhnen,

niveauvolle Bücher zu lesen. Wir müssen zuerst jene Bücher lesen, die für uns so lebenswichtig sind wie Luft, Wasser oder Nahrung. Wir müssen zum Beispiel lernen, unsere Gebete richtig zu verrichten und unsere Religion richtig zu leben. Darüber hinaus sollten wir uns bei Fragen zu Ethik oder richtigem Verhalten gut auskennen, unser Wissen über den Koran erweitern und die erhellenden Aussagen unseres Propheten (Friede sei mit ihm) kennen. Wir müssen mit unserer Religion so weit vertraut sein, dass wir prüfen können, ob das, was wir tun, den Grundlagen der Religion entspricht.

Wenn die Vorreiter der Verkündigung und der Rechtleitung die Wahrheiten, an die sie glauben, richtig vermitteln und ihren Gesprächspartnern ihre Weltanschauungen und Lebensphilosophien überzeugend erklären wollen, müssen sie wirklich etwas von den Werten verstehen, an die sie glauben. Sie sollten sowohl über ausreichende Kenntnisse ihrer Religion verfügen, als auch die Welt gut kennen, in der sie leben. Sie sollten wissen, wie sie sich in ihrer Zeit entsprechend Rückenwind verschaffen und auf aktuelle Bedürfnisse eingehen können. Und das geht nur mit einer ernsthaften Lesekampagne. Alles beginnt im kleinen Kreis, wie ein winziger Punkt im Zentrum, weitet sich aber dann nach außen hin gewaltig aus. Man beginnt mit fünfzig Leuten, und nach einer Weile werden tausende daraus.

Wenn wir aber nicht lesen, werden es unsere Kinder sehr wahrscheinlich auch nicht tun. Wenn die Eltern keine Bücher lesen, muss schon ein Wunder geschehen, damit die Kinder lesen. Es sollte nicht vergessen werden, dass die Kinder die Eltern als Vorbild nehmen. Einstellungen und die Verhaltensweisen von Eltern spiegeln sich oft wie ein genetischer Code in ihren Kindern wider. Leider legen Eltern heutzutage nicht viel Wert auf das Lesen. Diese Lücke muss unbedingt geschlossen werden; dieser Mangel muss behoben und kompensiert werden.

Nicht nur in der Familie sollten wir allen Menschen nahelegen, Bücher zu lesen und sie dazu bringen, sie zu lieben. Wir sollten besonders darauf achten, dass Werke gelesen

werden, die unsere Gedankenwelt betreffen und mit unserer Seele und unseren spirituellen Wurzeln zusammenhängen. Das ist der wichtigste Weg, um Entfremdung und Identitätsverlust zu verhindern.

Lesen in der Gemeinschaft

Eine wichtige Möglichkeit, mehr vom Lesen von Büchern zu profitieren, besteht darin, sie miteinander zu besprechen. Nehmen wir an, wir möchten etwas über das Thema Auferstehung lesen. Dann könnten wir mit anderen zusammen entsprechende Passagen aus den Werken von Bediuzzaman, Fahrudin er-Razi, Imam Ghazali und Avicenna besprechen und uns dem Thema aus mehreren Perspektiven nähern. Wenn wir beispielsweise die Traktate „Ene“ (das Ich) und „Zerre“ (Das Teilchen) lesen, können wir sie mit dem Buch „Rumûz-ı bi-Hôdi“ von Muhammad Iqbal vergleichen, in dem er die Geheimnisse des Selbst erklärt. Dank vergleichender Lektüre kann man sowohl die Überlegenheit mancher Gedanken erkennen als auch tiefer in die Thematik einsteigen.

Unser Prophet (Friede sei mit ihm) sagt im Zusammenhang mit dem Thema gemeinschaftlicher Unterredung in einem Hadith, dass Engel Studenten umgeben und sich auf ihnen niederlassen. Im Arabischen bedeutet „Unterredung“ (Mudhakere), dass mehrere Personen ein Thema im Detail gemeinsam erörtern. Es bezeichnet das Brainstorming von Menschen, die ihre Gedanken zusammenfassen – die Manifestation von Wahrheitsstrahlen, die dem Widerstreit der Ideen entspringen.

Wenn jedoch solche Unterredungen immer nach dem gleichen Schema ablaufen, würde das mit der Zeit nur langweilen und zu Unzufriedenheit führen. Die Ideen der Schüler/innen können aufgenommen und zur Gestaltung des Unterrichts genutzt werden. Somit ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Schüler/innen mehr Teilnahme zeigen.